

## Aus der Praxis des Käfersammlers.

## XXXIII.

**Eine Käferfauna aus Fuchsbauen des nördlichen Burgenlandes.**

Von DR. ING. HERBERT FRANZ, Brunn am Gebirge bei Wien.

Während es zur geeigneten Zeit verhältnismäßig leicht gelingt, die Bewohner von Maulwurfsnestern und Nagerbauen zu sammeln, gehört es zu den glücklichen Sammelzufällen, wenn man einmal zum Ausgraben eines Fuchsbauens zurechtkommt. Daraus erklärt es sich, daß die in Fuchsbauen lebende Insektenfauna viel weniger gut bekannt ist als diejenige aus den Bauen von Kaninchen, Hamster, Ziesel, Maulwurf und selbst Murmeltier. In der Literatur finden sich über Fuchsbauaufaunen aus Niederösterreich und dem nördlichen Burgenland meines Wissens überhaupt noch keine Angaben. Dies mag die Veröffentlichung von Fangergebnissen rechtfertigen, die ich in zwei unmittelbar benachbarten, im Zurndorfer Eichenwald auf der Parndorfer Platte gelegenen Fuchsbauen erzielte. Diese Fänge sind auch aus dem Grunde bemerkenswert, weil der Zurndorfer Eichenwald eine der wenigen Waldflächen unserer ebenen xerothermischen Landschaften ist, von denen aus floristische Gründen mit Sicherheit angenommen werden kann, daß sie nicht künstlich aufgeforstet worden sind, sondern ursprüngliches Waldgebiet darstellen.

Die beiden Fuchsbauere befanden sich am oberen Rande einer etwa 25 Meter tiefen Talmulde in schwach nach Süden geneigtem, lokalklimatisch begünstigtem Gelände, kaum mehr als 10 Meter voneinander entfernt. Sie waren in lehmigen Feinsand eingegraben, der an dieser Stelle mehrere Meter Mächtigkeit besaß, und waren schon längere Zeit hindurch befahren. In ihrer Umgebung gab es zahlreiche weitverzweigte und schon lange bestehende Kaninchenbaue.

Bei meinem ersten Besuch am 26. April 1936 waren die Baue noch ungestört, fielen aber durch die herausgearbeiteten Massen des hellen, lehmigen Feinsandes schon von weitem auf. Vor und in ihren Eingängen fanden sich neben zufällig von außen dahin geratenen Insekten in großer Zahl die Käferarten *Oxytelus tetracarinatus* Block, *Atheta divisa* Maerk. und *Trox Eversmanni* Kryn.

Zwei Tage später wurden die beiden Baue, die von je einem starken Wurf von Jungfüchsen befahren waren, in der Weise aufgedrungen, daß in der mutmaßlichen Mitte jedes Baues eine drei bis vier Meter tiefe Fanggrube mit senkrechten Wänden, im Querschnitt zirka zwei Meter lang und eineinhalb Meter breit, ausgehoben wurde. Die Gruben schnitten mehrere Gänge jedes Baues an und wurden so tief gegraben, daß ihr Boden etwa einen Meter tiefer lag als die Ausmündung des tiefsten angeschnittenen Ganges. Gleichzeitig

wurden alle Ausgänge der beiden Baue an der Bodenoberfläche verschlagen, um so die Füchse am Entweichen zu verhindern. Tatsächlich kamen die Jungfüchse zum Teil nachts in die Grube heraus und konnten, da es ihnen unmöglich war, vom Grunde der Grube wieder in die höher gelegenen Gänge des Baues zurückzugelangen, am Morgen in der Grube gefangen werden.

Die beiden Gruben, in die man nur mittels Leiter gelangen konnte, erwiesen sich als vorzügliche Käferfallen, in denen ich während einer Woche mehrere Male reiche Ausbeute machte. Es fielen nämlich nicht nur von oben interessantere Arten der Waldfauna (z. B. *Otiorrhynchus*- und *Baris*-Arten) auf den Grund der Grube, aus der sie dann nicht mehr herausgelangen konnten, sondern es wanderten des Nachts auch aus den Fuchsbauen die diese bewohnenden Insekten ein. So konnte ich dort die folgenden, wahrscheinlich durchwegs aus den Bauen stammenden Arten sammeln<sup>1)</sup>:

*Necrophorus humator* Gze.; *Catops chrysoloides* Pz. (zahlreich), *grandicollis* Er., *nigrita* Er., *Omalium rivulare* Payk., *oxyacanthae* Grav., *caesum* Grav., *Coprophilus striatulus* Fabr., *picus* Sls. (mehrere Exemplare), *Oxytelus sculpturatus* Grav.\*; *nitidulus* Grav.\*; *tetracarينات* Block.\* (massenhaft), *Platystethus spinosus* Er.\*; *Medon dilutus* Er. (2 Exemplare), *fuscus* Mannh., *melanocephalus* F., *ochraceus* Grav.\*; *Lathrobium longulum* Grav., *Leptacinus bathychrus* Gyll. (zahlreich), *Xantholinus glaber* Nordm., *Philonthus politus* L.\* (zahlreich), *rectangulus* Shp.\* (mehrere Exemplare), *concinus* Grav.\* (massenhaft), *immundus* Gyll.\*; *debilis* Grav.\* (zahlreich), *sordidus* Grav.\* (zahlreich), *Scribae* Fv. (mehrere Exemplare), *nigritulus* Grav. (zahlreich), *vernalis* Grav.\*; *Quedius boops* Grav.\*; *Tachinus rufipes* D. G., *Pronomaea rostrata* Er. (mehrere Exemplare), *Notothecta flavipes* Grav.\*; *Sipalia cellaris* Grav., *Atheta gregaria* Er.\*; *aequata* Er.\*; *hepatica* Er. (1 ♀ det. Prof. Dr. Otto Scheerpeltz, ein zweites Stück wurde im Spätherbst 1935 aus tiefen Laublagen im Zurndorfer Eichenwald gesiebt), *occulta* Er.\*; *dubiosa* Benick\* (mehrere Exemplare, nur in einer Grube gesammelt); *aegra* Heer, *mortuorum* Thoms., *divisa* Maerk. (massenhaft), *coriaria* Kr.\*; *crassicornis* F., *trinotata* Kr.\*; *euryptera* Steph.\* (zahlreich), *longiuscula* Grav.\*; *nitidula* Kr.\*; *sordida* Marsh.\* (in Anzahl), *parens* Muls.\* (zahlreich), *orphana* Er.\*; *fimorum* Bris.\*; *Amarochara umbrosa* Er.\*; *Oxypoda lividipennis* Mannh. (zahlreich), *longipes* Muls.\*; *vittata* Maerk.\*; *umbrata* Gyll.\*; *abdominalis* Mannh.\* (zahlreich), *Aleochara curtula* Goeze, *crassicornis* Boisd.\*; *spissicornis* Er.\* (mehrere Exemplare), *sparsa* Heer, *inconspicua* Aubé\*, *haemoptera* Kr.\*; *laevigata* Gyll.\* (massenhaft), *Breiti* Ggbl.\*; *bipustulata* L.\* (zahlreich), *Gnathonus rotundatus* Kugel. (mehrere Exemplare), *Hister cadaverinus*

<sup>1)</sup> Die in der Folge mit einem \* bezeichneten Arten wurden in frdl. Weise von Herrn Notar Dr. Max Bernhauer, Horn, bestimmt; die kursiv gesperrt gedruckten Arten sind als mikrokavernikol anzusprechen.

Hoffm. (mehrere Exemplare), *quadrinotatus* Scriba, *sepulchralis* Er., *carbonarius* var. *stigmaosus* Marsh., *corvinus* Germ., *Omosita discoidea* F., *Combocerus glaber* Schall. (einige Exemplare), *Onthophagus vitulus* F., *Aphodius rhododactylus* Marsh. (mehrere Exemplare), *Oxyomus silvestris* Scop. (mehrere Exemplare), *Pleurophorus caesus* Creutz., *Rhyssemus germanus* L., *Trox sabulosus* L., *hispidus* Pont. (in Mehrzahl), *Eversmanni* Kryn. (massenhaft).

Überblickt man das vorstehende Verzeichnis, so sieht man, daß es eine Reihe mikroavernikoler Käferarten enthält, die auch sonst nur in Raubtier- und Nagerbauen, beziehungsweise Maulwurfsnestern vorkommen. Trotzdem weicht die Zusammensetzung der Fuchsbauafauna von derjenigen der Nagerbaue merklich ab, was durch die bedeutendere Größe der Höhlenräume und vor allem durch die in Fuchsbauen stets in erheblicher Menge vorhandenen Reste von Beutetieren bedingt sein dürfte. Es ist darum nicht ohne Interesse, unsere Fangergebnisse mit denjenigen zu vergleichen, die J. Roubal in einem Fuchsbau bei Komarno in der Südslowakei, also in einer ähnlich xerothermischen Landschaft, erzielt hat (vgl. J. Roubal, Contribution à la connaissance des Coléoptères micro-cavernicoles dans le terrier du renard en Slovaquie, Veda prírodni, Bd. 16, 1935). Der Vergleich ergibt eine weitgehende Übereinstimmung der Angaben Roubals mit den Zurndorfer Befunden und läßt erkennen, daß die vorstehende Liste tatsächlich ein charakteristisches Bild des Tierbestandes gibt, der in den wärmeren Landschaften des Donauraumes in Fuchsbauen lebt. Besonders auffällig ist das sowohl in der Südslowakei als auch bei Zurndorf festgestellte massenhafte Vorkommen von *Trox Eversmanni*, welches darauf hinweist, daß diese sonst nur gelegentlich gesammelte Art für Fuchsbau charakteristisch ist. Gelegentliche Funde von *Trox Eversmanni* an Eingängen von Kaninchenbauen deuten an, daß diese Art auch in anderen Kleinhöhlen einigermaßen zusagende Lebensbedingungen findet; wir gehen aber wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß sie nur in Raubtierbauen regelmäßig und in größerer Menge auftritt. Von den übrigen in unserer Liste enthaltenen mikroavernikolen Arten wird *Coprophilus piceus* sonst gewöhnlich in Maulwurfsnestern und Nagerbauen gefunden; *Philonthus Scribae*, *Aleochara Breiti* und *Gnathoncus rotundatus* sind typische Vertreter der Ziesel fauna unserer Gegenden. Ob auch die seltene *Atheta hepatica* ein regelmäßiger Kleinhöhlenbewohner ist oder ob diese Art nur zufällig in die Fanggrube gelangte, läßt sich auf Grund des vereinzelt gebliebenen Fundes noch nicht feststellen. *Atheta dubiosa* wurde von F. Stöcklein (Starnberg, Bayern) nach frdl. brieflicher Mitteilung vor Jahren zahlreich abends von Gräsern geköt-schert, an Stellen, wo weit und breit kein Fuchsbau zu finden war. Diese Art scheint somit kein echter Kleinhöhlenbewohner zu sein und ist wahrscheinlich, trotzdem in der einen von den beiden Zurndorfer Fanggruben elf Stücke davon gefangen wurden, doch nur von oben des Nachts in die Grube gelangt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [24\\_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Franz Herbert

Artikel/Article: [Aus der Praxis des Käfersammlers. XXXIII. Eine Käferfauna aus Fuchsbauten des nördlichen Burgenlandes. 30-32](#)